

Licht aus in Römers Garten!

Warum ist es im Ausstellungsraum immer so dunkel? Bestandsschutz in der Universitätsbibliothek Leipzig

von **JÖRG GRAF**

In der Ausstellung „Römers Garten. Ein Spaziergang durch die Pflanzenbuchsammlung der Universitätsbibliothek“ (15. November 2013 bis 30. März 2014) werden Pflanzenbücher ausgestellt, die zum Teil noch nie ausgestellt wurden. Die Farbigeit der Darstellungen der Pflanzenabbildungen ist noch so strahlend frisch und wundervoll, dass sich darauf schließen lässt, dass es sich hierbei noch um die unveränderte originale Farbigeit handelt. Die Leuchtkraft der Druckfarben lässt die Pflanzenabbildungen förmlich aus dem Buch heraus strahlen. Damit wird versucht, der Abbildung ein Alleinstellungsmerkmal zu geben. Die Schattierungen, die Detailverspieltheit bei den Darstellungen von Lichteinflüssen auf den Pflanzen werden durch minimale Farbabstufungen erzeugt und lässt uns bewundernd auf die Abbildung schauen. Diese faszinierende Farbigeit gilt es zu erhalten.

Die UB Leipzig stellt sich dieser Aufgabe, indem sie die Beleuchtung im Ausstellungsraum reguliert und versucht, die Lichtbelastung und die damit einhergehenden Schädigungen der Abbildungen zu minimieren. Die Bücher werden in der Ausstellung so beleuchtet, dass die Besucher diese angemessen betrachten können. Gerade bei Buchausstellungen spielt das Licht als gestalterisches Element eine große Rolle, um die Wirkung auf den Betrachtenden zu erhöhen.

Leider werden die beleuchteten Bücher, ob nun durch natürliches oder künstliches Licht, in jedem Fall einer Strahlung ausgesetzt. Aufgrund physikalischer und/oder chemischer Prozesse und in Abhängigkeit von Materialbeschaffenheit, Beleuchtungsintensität, Beleuchtungsdauer und vom Spektrum der einwirkenden Strahlung, kann diese Strahlung jedoch hinsichtlich der Farbwiedergabeeigenschaften oder des Festigkeitsverhaltens Veränderungen in

der Materialoberfläche (der Farbigeit) hervorrufen. Daraus folgend kommt es zu einer Veränderung der Authentizität der Abbildung, wird sie verfälscht und schlimmstenfalls die Darstellung zerstört.

Dieses Horrorszenario möchten wir natürlich nicht. Leider wurde in der Vergangenheit trotz relativ langer Erfahrungen im Umgang mit lichtempfindlichen Materialien die Lichtbelastung als Schädigungsfaktor vernachlässigt. Veränderungen kann man anhand von immer wieder angefragten und ausgestellten Objekten nachvollziehen.

Wie es in der Ausstellungspraxis üblich ist, hält sich die Universitätsbibliothek Leipzig an die vorgegebenen 50 Lux Lichtstärke auf den ausgestellten Objekten. Das Einhalten dieser Richtlinie lässt den Ausstellungsraum relativ dunkel erscheinen und führt gelegentlich zu Einträgen ins Gästebuch der Ausstellung „Warum ist es im Ausstellungsraum immer so dunkel und kalt?“

Mit der Eröffnung der Pflanzenbuchausstellung geht die UBL in puncto Minimierung der Lichtbelastung noch einen Schritt weiter. Die Beleuchtung im Ausstellungsraum wird durch Präsenzmelder gesteuert. Das bedeutet, dass die Beleuchtung im Ausstellungsraum in ihrer Grundeinstellung ausgeschaltet bleibt und erst wenn ein Besucher die Ausstellungsräume betritt, geht das Licht im Raum an. Dadurch wird die Beleuchtungsdauer und die Schädigung durch den Lichteinfluss auf den Objekten weiter reduziert. Das Objekt behält seine Authentizität und die UBL kommt ihrer Pflicht zum Erhalt des Kulturerbes mit großer Sorgfalt nach.

Der Kostenaufwand für diese wichtige Maßnahme zur Bestandserhaltung belief sich unter Einbeziehung der universitätsinternen Elektriker auf maximal 1.500 Euro.



JÖRG
GRAF